



KINDERGARTEN
OBERMENZING

Konzeption

Kindergarten Solln und Obermenzing e.V.

Frauendorferstraße 67a

81247 München

Stand Februar 2021

Inhalt

Vorwort	3
1. Über dieses Konzept	4
2. Unser Kindergarten stellt sich vor	
2.1 Träger und Einrichtung	4
2.2 Lage und Einzugsbereich	5
2.3 Bauweise, Räumlichkeiten mit der Bedeutung der Raumgestaltung Außengelände	5
2.4 Öffnungszeiten und Kontakt	6
2.5 Schließzeiten	6
2.6 Zusammensetzung der Gruppen	6/7
2.7 Tagesablauf	8/9
2.8 Team und MitarbeiterInnen	10
3. Unsere Pädagogik	10
3.1 Pädagogik, Ziele und Kompetenzvermittlung	12
3.2 Umsetzung unserer Leitsätze und Ziele	13
3.2.1 Das Freispiel	13
3.2.2 Pädagogische Arbeit in den Gruppen	14
3.2.3 Soziale-emotionale Ziele	15
3.2.4 Kreativ-gestalterische Ziele	15
3.2.5 Kognitive Ziele	16
3.2.6 Mathematisch-naturwissenschaftliche Ziele	17
3.2.7 Psychomotorische Ziele	17-19
3.2.8 Sprachentwicklung	20-22
3.2.9 Pflegerische Ziele	23
3.2.10 Werteerziehung	23
3.2.10.1 Genderpädagogik	24
3.2.10.2 Geschwisterkinder	24
3.2.10.3 Entwicklungsgespräche	24
3.3 Transitionen	25
3.3.1 Eingewöhnung im Kindergarten	25
3.3.2 Übergang in die Vorschule	25
3.3.3 Übergang in die Schule	26
3.4 Unsere Rolle als pädagogisches Fachpersonal	26
3.5 Die Bedürfnisse und Rechte der Kinder in unserer Einrichtung	27
3.6 Beobachtung und Dokumentation	27
3.7 Inklusionsarbeit	28
4. Netzwerkarbeit	28
5. Qualitätssicherung	29

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist ohne Kindergärten nicht denkbar, denn sie fördern die Entwicklung des Kindes zu einer **eigenverantwortlichen** und **gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit**. Dies geschieht in der täglichen Interaktion mit den anderen Kindern und mit dem pädagogischen Team, dessen Angebote sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Kindergärten haben daher eine **familienunterstützende Funktion**.

Das Anliegen unseres Kindergartens ist, dass die **Würde des Kindes** und **dessen Einzigartigkeit** im pädagogischen Alltag respektiert werden. Wir helfen den Kindern ihre persönliche Identität aufzubauen, ihr Selbstwertgefühl zu erweitern, eigene sowie fremde Bedürfnisse miteinander abzuwägen und sich auf eine soziale Gemeinschaft einzulassen. Wir pädagogisches Fachpersonal vom Kindergarten an der Frauendorferstraße verstehen uns als **kompetente Bündnispartner der Kinder**.

Eine weitere wichtige Aufgabe von Kindergärten ist, den Kindern **beste Bildungserfahrungen und -chancen** zu bieten. In Bayern ist der Bildungsauftrag von Kindergärten sowie anderer Kindertagesstätten wie Krippen, Horte und Häuser für Kinder im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) verankert und somit auch Orientierung für unsere tägliche pädagogische Arbeit. Da wir **frühe Bildung als Grundstein lebenslangen Lernens** begreifen, ist sie in unserem Kindergarten von zentraler Bedeutung. Wissen zu bilden und dadurch zu lernen braucht **Zeit**, und dies möchten wir den uns anvertrauten Kindern ermöglichen. Dass Lernen nachhaltig wirkt, ist allerdings nur in Verbindung mit **Geborgenheit vertrauensvollen Beziehungen und von Feingefühl geprägten Interaktionen möglich**, so die Psychologie-Professorin Dr. Fabienne Becker-Stoll, die das Staatsinstitut für Frühpädagogik in München leitet. Das sehen wir genauso und das ist unser Bemühen in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern.

1. Über dieses Konzept

Dieses Konzept soll nicht als fertiges Konstrukt betrachtet werden, sondern als ein sich ständig voranschreitender Prozess im Sinne der Qualitätssicherung verstanden werden. Es richtet sich an Eltern und sonstige Interessierte.

Auf eine geschlechterspezifische Differenzierung wie „IN“ und „Innen“ wird, zur Verbesserung der Lesbarkeit, verzichtet. Im Sinne der Gleichberechtigung gelten entsprechende Begriffe Gender übergreifend.

2. Unser Kindergarten stellt sich vor

2.1 Träger der Einrichtung

1969 wurde der Kindergarten von Frau Heide Wolff, Erzieherin mit Montessori-Diplom, als private Einrichtung gegründet und 1972 in den inzwischen gegründeten gemeinnützigen Verein „Kindergarten Soll und Obermenzing e.V.“ mit Sitz in München eingebracht.

2014 hat Frau Wolff Frau Deborah Salecker, M.A. in Medienwissenschaften, Italienischer Sprachwissenschaft und Französischer Sprachwissenschaft und bis dahin in den Bereichen PR/Marketing tätig, den ersten Vorstand des Vereins übertragen.

Im Mai 2019 schieden Frau Salecker und Frau Wolff aus dem Vorstandsamt aus. Christine Göttlich und Claudia Sänger-Uttenreuther, die bereits seit 2014 die Trägerschaft des Kindergartens Stadtparkzwerge in München-Pasing verantworten, übernahmen das Vorstandsamt. im Kindergarten Solln und Obermenzing e.V.

Aufgrund seiner Gemeinnützigkeit bestreitet der Verein seine Ausgaben aus den Elternbeiträgen der den Kindergarten besuchenden Kindern und aus den Zuschüssen des Freistaates Bayern sowie der Kommunen, aus denen die Kinder stammen (i. d. R. München, bei Gastkindern andere Kommunen). Da der Verein selbstlos tätig ist, verfolgt er nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel und etwaige Gewinne dürfen nur für satzungsmäßige

Zwecke, also die Formung und Förderung der aufgenommenen Kinder zu eigenständigen Persönlichkeiten, verwendet werden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd ist, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Über Haushalt und wichtige Themen des Kindergartens werden die Vereinsmitglieder mindestens einmal im Jahr bei einer Vereinsversammlung informiert.

2.2 Lage und Einzugsbereich

Der Kindergarten liegt in München/Obermenzing in der Frauendorferstraße 67a im Erdgeschoß eines Mehrfamilienhauses. Die Räumlichkeiten hierzu hat die Familie Wolff vor über 40 Jahren für den Kindergarten erworben.

Zum Einzugsbereich gehören die Stadtteile Obermenzing, Untermenzing, Pasing, Allach und Moosach. Es kann allerdings auch vereinzelt Kinder aus anderen Stadtteilen oder Kommunen geben.

2.3 Bauweise, Räumlichkeiten mit der Bedeutung der Raumgestaltung, Außengelände

Das Mehrfamilienhaus, in dem sich der Kindergarten befindet ist ein Bau aus den Siebzigerjahren. Die Nutzfläche beträgt ca.250 qm, die auf drei Gruppenräume, einen Raum zur Förderung von Kleingruppen, einen Toiletten- und Waschraum, eine Küche, ein Büro und die Mitarbeiterküche aufgeteilt sind. Alle Räume unseres Kindergartens sind in einer für sie „Vorbereiteten Umgebung“ (Maria Montessori) kind- und altersgerecht gestaltet, sodass sich unsere Kinder wohl fühlen können.

Für die Erfüllung unserer pädagogischen Leitsätze sind Spiel-, Arbeits- und Lernmaterial vorhanden. Dieses Material, das immer wieder ausgetauscht wird (passend zum aktuellen Thema und um die Attraktivität zu steigern), ist in offenen Regalen untergebracht. Dadurch kann der Aufforderungscharakter des Materials auf die Kinder wirken. Das Prinzip der Ordnung („von äußerer Ordnung zu innerer Ordnung finden“ nach Maria Montessori) spielt für uns eine wichtige Rolle. Wir regen daher die Ordnung der Kinder an. Durch die „Beschränkung des Materials“ (Maria Montessori) werden die Kinder angeregt, ihre Phantasie zu entwickeln und Eigeninitiative zu

ergreifen. Die Kinder sind wichtige Mitgestalter der Räume, in denen sie täglich viel Zeit verbringen. Von den Kindern geschaffene Bilder oder andere Kunstwerke stellen wir in den Gruppenräumen aus. Auf diese Weise werden die Kinder an vorangegangenes Handeln erinnert und zur Reflektion darüber animiert. Für die Eltern ist diese Dokumentation eine Quelle der Information über unsere pädagogische Arbeit.

Zusätzlich gibt es eine Außenspielfläche mit zwei Sandkästen, einem Klettergerüst, zwei Spielhäusern, einem Spielschiff, einer Holzeisenbahn und Anpflanzungen, die ca.500qm umfasst.

2.4 Öffnungszeiten und Kontakt

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7:30 bis 16:00Uhr geöffnet. Die Kernzeit ist von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr.

Das pädagogische Team ist unter der Telefonnummer 089/8115544 zu erreichen. Die Emailadresse des Teams lautet:

kigaobermenzing@web.de.

Der Träger ist unter der Telefonnummer 089/882993 zu erreichen.

Die Emailadresse des Trägers lautet: info@die-kinderei.com

Die postalische Anschrift lautet Prentelweg 3, 81243 München.

2.5 Schließzeiten

In der Regel ist unser Kindergarten jeweils zwei Wochen in den Sommerferien und zum Kalenderjahreswechsel geschlossen.

Zusätzlich stehen dem Team zur Personal-/ Konzeptionsentwicklung vier Tage zur Verfügung, an denen die Einrichtung für die Kinder geschlossen bleibt. Alle Termine werden rechtzeitig zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben.

2.6 Zusammensetzung der Gruppen

In unserem Kindergarten werden 56 Kinder in drei Gruppen betreut. Diese Gruppen sind teilweise altersspezifisch zusammengesetzt, was uns ermöglicht, die Kinder entsprechend ihrer Entwicklungsphasen zu fördern.

...“Die Lernangebote entsprechen den Bedürfnissen und Interessen nahe zu aller Kinder, kein Kind wird über einen längeren Zeitraum hinweg unter – oder überfordert sein. Gespräche und Diskussionen können mit den Kindern auf demselben Niveau erfolgen, da sie sich

auf ähnlicher Ebene des Sprachverständnisses und der Kommunikationsfähigkeit befinden.“

...“Sie lernen besser, wenn die jeweilige Entwicklungsaufgabe nur minimal über ihrem derzeitigen Kompetenzniveau liegt und sie sich an etwas kompetenteren Kindern orientieren können.“

(Martin R. Textor)

Die Räume und ihr Angebot sind daher altersentsprechend vorbereitet.

...“Die Ausstattung und Materialwahl entsprechen genau den besonderen Bedürfnissen und Spielgewohnheiten der jeweiligen Altersgruppe.“

...“Die Kinder finden mehr alterspezifische Spielsachen vor, haben eine größere Auswahl und damit mehr Lernanreize.“

(Martin R. Textor)

Zwei dieser Gruppen sind teiloffen gestaltet, da die Räume aneinander anschließen. In diesen Gruppen befinden sich die U3 Kinder und die drei- bis fünfjährigen Kinder. Die fünf- bis sechsjährigen Kinder bilden die Vorschulgruppe, die in einem separaten Raum untergebracht ist.

...“Mit zunehmendem Alter wächst die Fähigkeit zur Gestaltung des Gruppenlebens, so ist die Dynamik in einer Gruppe fünf jähriger eine ganz andere, als in einer Gruppe drei jähriger...

Älteren Kindern wird mehr Raum für die Selbstbildung und das Ko-Konstruktive Lernen in kleineren Teams oder Projektgruppen gelassen, da sie schon mehr Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen können und sich stärker wechselseitig stimulieren. Sie verfügen auch über mehr lernmethodische Kompetenz, wissen also wie man lernt.“

...“ Der Übergang von der Kita in die Schule steht bevor.“

...“ Für die Fünfjährigen können recht anspruchsvolle Bildungsangebote gemacht werden, die durchaus 45 min dauern können. So wird die Konzentrationsfähigkeit der Kinder gesteigert. Es fällt ihnen nach der Einschulung daher leichter, sich an das System der Unterrichtsstunden anzupassen. Hinzu kommt, dass für die Kinder Jahrgangsklassen nichts neues sind. Zugleich können sie besser mit Konkurrenz umgehen, da sie bereits mit Gleichaltrigen und

hinsichtlich der kognitiven Leistungsfähigkeit ähnlich starken Kinder zusammen waren.“ (Martin R. Textor)

2.7 Tagesablauf

Beispiele für den Tagesablauf mit teiloffenen Gruppen Hasengruppe und Pinguingruppe

07:30-09:00 Uhr	Bringzeit Vorbereitung der Brotzeit
08:30-10:00 Uhr	Offene Gruppen mit Freispiel, Bildungsangeboten, Tischspielen oder Portfolioarbeit
10:00-10:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit in der jeweiligen Gruppe
10:30-11:00 Uhr	Gemeinsamer Vormittagskreis Gesprächsrunde, Kreisspiele, Lieder, Sachgespräche, ...
11:00-12:00 Uhr	Gartenzeit Heilpädagogische Förderung, Einzelförderung, Vorkurs Deutsch
12:15-12:45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:45-13:00 Uhr	Erste Abholzeit Hasengruppe
13:00-14:00 Uhr	Ruhezeit Pinguingruppe Tischspiele, Ausruhen im Nebenzimmer Hasengruppe leise Beschäftigung (Malen, Tischspiele)
13:45-14:00 Uhr	Zweite Abholzeit Hasengruppe
Ab 14:00 Uhr	Freispielzeit Pinguingruppe Bildungsangebote, kreatives Freispiel
14:30- 15:00Uhr	Gemeinsame Nachmittagsbrotzeit
14:45-15:00 Uhr	Abholzeit Pinguingruppe
15:00-16:00 Uhr	Gartenzeit oder Freispiel im Gruppenraum Letzte Abholzeit Pinguingruppe
16:00 Uhr	Kindergarten schließt

Ab- oder Krankmelden der Kinder sollten bis 08:30 Uhr erfolgen. Hierfür rufen Sie bitte in der Einrichtung an, wenn wir gerade nicht ans Telefon kommen können, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf der Mailbox.

Abweichungen im Tagesablauf:

Montag: 09:00-11:00 Uhr Englisch in Kleingruppen mit Amanda

Donnerstag: 08:30-12:30 Uhr Yoga in Kleingruppen

Beispiel Tagesablauf Vorschulgruppe

07:30-09:00 Uhr	Bringzeit Freispielzeit und kleinere „Angebote“
09:00-09:30 Uhr	Aufräumen Gemeinsamer Morgenkreis
09:30-10:00 Uhr	Vorschulangebot „Vorschule aus dem Koffer“
10:00-10:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
10:30-11:30 Uhr	Vorschulangebot Konkrete Angebote aus verschiedenen Bildungsbereichen
11:30-12:30 Uhr	Gemeinsame Zeit im Garten
12:30-13:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13:00-13:45 Uhr	Gemeinsame Ruhezeit
13:45-14:00 Uhr	Erste Abholzeit
14:00-15:00 Uhr 14:45-15:00 Uhr	Freispielzeit, Angebotszeit oder Garten Gemeinsame Brotzeit Abholzeit
15:00-16:00 Uhr	Garten oder Freispiel (tagesformabhängig)
Bis 16:00 Uhr	Letzte Abholzeit
16:00 Uhr	Kindergarten schließt

Montag: 11:00-12:00 Uhr: Englischunterricht in zwei Gruppen

Mittwoch: 09:00-11:00 Uhr: Yoga, Vorschule und Brotzeit in zwei Gruppen im Wechsel

2.8 Team und Mitarbeiter

Das pädagogische Team besteht ausschließlich aus ausgebildeten Fachkräften. Darüber hinaus nehmen wir uns der Ausbildung des pädagogischen Nachwuchses an und beschäftigen regelmäßig Praktikanten.

Derzeit sorgen drei Fachkräfte, vier Ergänzungskräfte und eine Heilpädagogin in Voll- und Teilzeit für die Abdeckung des Personalschlüssels.

Pädagogische Leitung im Hause ist Frau Sylvia Fuchs.

Als externe Mitarbeiter kommen eine Englischlehrerin und zwei Yogalehrerinnen hinzu.

Zudem ist zur Unterstützung der pädagogischen Mitarbeiter eine Haushaltshilfe eingestellt, eine separate Reinigungsfirma sorgt für die tägliche Sauberkeit der Einrichtung und die Geschäftsführung verantworten Christine Göttlich und Claudia Sänger-Uttenreuther.

Trotz der verschiedenen Ausbildungen der Fachkräfte arbeitet das Team ohne Hierarchien.

3. Unsere Pädagogik

Die Arbeit in unserem Kindergarten beruht auf unterschiedlichen pädagogischen Richtungen, aus denen wir Anregungen für unser Handeln nehmen. Von besonderer Bedeutung ist für uns allerdings die Montessori-Pädagogik mit dem Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“. Wir orientieren uns an dieser Pädagogik, um die Kinder mit ihren vielfältigen Fähigkeiten zu fördern. In diesem Sinne greift das pädagogische Team Impulse der Kinder auf, handelt als Mittler, hilft den Kindern selbständig zu sein und bereitet das Spiel- und

Arbeitsmaterial so vor, dass sich die Kinder aufgefordert fühlen, sich damit zu beschäftigen. Diese Einflüsse Maria Montessoris auf unsere Arbeit sind an diversen Stellen dieser Konzeption zu lesen.

Ein kurzer Überblick über die Grundprinzipien der Montessori Pädagogik:

Bild vom Kind

Das Kind hat von Geburt an den Drang zu lernen. Die Persönlichkeit des Kindes entwickelt sich in der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt. Montessori unterteilt die kindliche Entwicklung in 3 Stufen: 0-6 Jahr, 7-12 Jahre und 12-18 Jahre. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass das Kind zum Guten strebt und gewillt ist, etwas zu lernen.

Grundaussagen, Ziele

Montessori geht davon aus, dass Kinder durch Erziehung ihre Persönlichkeit entwickeln können mit dem Ziel, reife und unabhängige Erwachsene zu werden. Die Erziehung orientiert sich an den Entwicklungsstufen des Kindes.

Zwei Grundprinzipien kennzeichnen die Pädagogik:

-Freiheit:

Kinder sollen aufgrund ihrer eigenen Initiative handeln können. Das Leitprinzip „Hilf mir, es selbst zu tun“ meint, dass Kinder ihrem Bedürfnis nach Bildung nachkommen können, ohne auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein.

-Organisation der Arbeit:

Arbeit ist die konzentrierte Auseinandersetzung des Kindes mit Gegenständen, Bewegungen und deren Wiederholung. Beiden Gegenständen handelt es sich um ausgewählte „Materialien“, die es Kinder ermöglichen, bestimmte Grunderfahrungen zu machen.

Für Montessori ist die Voraussetzung für die Entwicklung des Denkens die Entwicklung der Sinne. Die Verfeinerung der Sinne bildet

die Grundlage für die Entwicklung der Intelligenz. Der Prozess dieser Entwicklung basiert auf der „Polarisierung der Aufmerksamkeit“. Darunter versteht Montessori die vertiefte Konzentration des Kindes in eine Sache bzw. Beschäftigung.

Rolle der pädagogischen Fachkraft

Montessori sieht die pädagogische Fachkraft als Wächterin und Beobachterin der kindlichen Bedürfnisse und Entwicklungen.

Die primäre Aufgabe liegt in der Vorbereitung der Umgebung durch den Erwachsenen. Unter „vorbereiteter Umgebung“ versteht Montessori die den kindlichen Bedürfnissen angepasste Umwelt. Sie lässt sich unterscheiden in die sachliche Ebene sowie die personelle Ebene. Entscheidend für die personelle Ebene sind die liebevolle Haltung und die Achtung vor der Tätigkeit und der Würde des Kindes.

Ziel ist es, spontane Konzentrationsprozesse zu ermöglichen. Die Unterstützung der Erwachsenen wird als Hilfe zur Selbsthilfe verstanden.

3.1 Pädagogik, Ziele und Kompetenzvermittlung

Unser Ziel ist es, dass wir die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl und ihrer Selbständigkeit stärken, damit sie gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen positiv bewältigen. Die Basis hierfür ist für uns eine vertrauensvolle und von Feingefühl geprägte Beziehung zu den Kindern. Darauf aufbauend sehen wir frühe Bildung als Grundstein lebenslangen Lernens. Wir vermitteln unseren Kindern daher verschiedene Kompetenzen:

- . Sozial-emotionale Kompetenzen wie z.B. das Übernehmen von Eigenverantwortung, das Schließen von Freundschaften, Aufgeschlossenheit für Andersartigkeit, Erkennen eigener Bedürfnisse und die der Anderen
- . Sprachliche Kompetenzen wie Ausdrucks- und Mitteilungsfähigkeit, Sprachrhythmus und Interesse an Büchern
- . Kognitive Kompetenzen wie differenzierte Wahrnehmung,

Gedächtnisleistungen, Denk- und Merkfähigkeit,
Wissensaneignung, Problemlösefähigkeit und Kreativität

- Lernmethodische Fähigkeiten („Lernen wie man lernt“, Maria Montessori), z.B. wie man eigene Lern-, Denk- und Erkenntniswege beschreibt

Bei der Vermittlung dieser Kompetenzen verfolgen wir einen ganzheitlichen, d.h. alle Sinne fordernden (nach Maria Montessori), und nachhaltigen Lernansatz. Das Lernumfeld des Kindes zielt auf Anregung, Aufforderung und ästhetische Erfahrung ab.

3.2 Umsetzung unserer Leitsätze und Ziele

In unserer täglichen Arbeit setzen wir die oben genannten Leitsätze und Ziele um. Die Schwerpunkte liegen in folgenden Bereichen:

3.2.1 Das Freispiel

Für uns stellt die Bedeutung des Spiels eine übergeordnete Rolle dar. Fachübergreifend sind sich Psychologen, Erziehungswissenschaftler und Neurologen einig: das (kindliche) Spiel ist ein grundlegend zu schützendes Gut, die Basis jeden kognitiven Lernens, jeglicher sozialer Interaktion. Es beansprucht ganzheitliche kognitive Prozesse, fördert die Sozialkompetenz, hilft Spannungen abzubauen und übt im Vorbeigehen fein- und grobmotorische Fähigkeiten.

„Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt“ Friedrich Schiller (1795)

„Tiefer Sinn liegt im kindlichen Spiel“ Maria Montessori

Am Spiel des Kindes können wir verstehen lernen, wie es die Welt sieht, es auslegt, was es gerne wäre, was ihm wichtig ist, welche Probleme es quälen. Im Spiel drückt es aus, was es nicht in Worte kleiden kann. [...] Das Spiel ist eine Geheimsprache, die wir auch dann respektieren müssen, wenn wir sie nicht verstehen.“ Bruno Bettelheim (1974)

„Das Leben ist kein Spiel, aber wenn wir nicht mehr spielen können, dann können wir auch nicht mehr leben“ Gerald Hüther (2016)

Als Gemeinsamkeit jeden Spiels definiert die Erziehungswissenschaft die Freiheit. Das (kindliche) Spiel muss stets frei von Zwängen oder Zwecken sein (daher ist auch der oft gebrauchte Terminus des Lernspiels nicht korrekt). In der Kindergartenpädagogik gilt daher für uns, dass die Kinder selbst bestimmen, was und wo mit wem sie spielen. Das gilt für Ort, Dauer, Art und Weise des Spiels.

Vergleichbare Entscheidungsprozesse werden in anderen Bereichen des späteren Lebens immer wiederkehren und sind deshalb von großer Bedeutung. Entsprechendes Entscheidungsverhalten sollte deshalb möglichst früh eingeübt werden. Dabei spielen in unserem Kindergarten natürlich die täglich wechselnden Gegebenheiten eine große Rolle.

Die „vorbereitete Umgebung“ mit Aufforderungscharakter“ (nach Maria Montessori) ermöglicht den Kindern ohne Hilfe des Pädagogen zielorientiert zu handeln. Wir achten dabei auf die Begrenzung des Spielmaterials („Weniger das Viele als vielmehr das Wenige“), Maria Montessori).

3.2.2 Pädagogische Arbeit in den Gruppen

Die Integration der Kinder in die Gruppe ist für sie ganz wichtig, da sie Freunde finden, Spielgemeinschaften bilden und gemeinsam soziale Kompetenzen erwerben. Teil einer Gruppe zu sein trägt dazu bei, dass die Kinder ihre eigene Identität entwickeln (z.B. Vorschulkind zu sein) und ihr „Ich“ im Unterschied zum „Wir“ erfahren.

In den Gruppen findet folgendes statt:

- . Vermittlung von Jahreszeiten und Traditionen bei Festen im Jahresverlauf: St. Martin, Nikolaus, Weihnachtsfeier und Weihnachtsingen, Fasching, Osterfrühstück (gruppenübergreifende Feste sind v.a. der Maitanz und das Sommerfest)
- . Feiern von Geburtstagen
- . Bedürfnisse und Konflikte werden aufgegriffen und einzeln oder in der Gruppe thematisiert

- . Vermittlung der deutschen Sprache und eines Gefühls für den Rhythmus der Sprache in Form von Geschichten, Reimen, Liedern, Kreisspielen, Bilder- und Sachbüchern usw.
- . Vermittlung von naturwissenschaftlichem Wissen über Wetter, Wasserkreislauf, Luft, Wiegen und Messen Experimenten usw.
- . Vermittlung von mathematischen Kenntnissen
- . Grundstein für die Vermittlung von Grob- und Feinmotorik

Das Wissen in den verschiedenen Bereichen wird nicht nur in Einzelaktionen vermittelt. In der Regel wird ein Thema nachhaltig über einen längeren Zeitraum mit den Kindern erarbeitet. Eltern erfahren davon über die gruppenspezifischen, ausgehängten Rahmenpläne. In der ebenfalls ausgehängten Wochenübersicht erfahren die Eltern, was täglich gemacht wird.

3.2.3 Sozial-emotionale Ziele

- . Grundsätzlich sind die individuellen Ansprüche und Persönlichkeiten der Kinder Ausgangsbasis unserer pädagogischen Arbeit.
- . im täglichen Umgang miteinander lernen Kinder, Gefühle auszudrücken und Freundschaften und soziale Beziehungen einzugehen.
- . Förderung einzelner Kinder durch gezielte Angebote, z.B. Farben lernen, Teilen lernen, etc.
- . Förderung Kinder in ihrem Selbstbewusstsein, sie ermutigen, ihnen Erfolgserlebnisse schaffen, Sicherheit geben
- . Stärkung und Einüben des sozialen Handelns und des Verhaltens in der Gruppe

3.2.4 Kreativ und gestalterische Ziele

- . Ein weiterer wichtiger Punkt ist in unserer Einrichtung ist der kreativ-gestalterische Bereich. Wir betrachten ästhetische Bildung vor allem als die Bildung von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität. Im Elementarbereich nimmt sie eine zentrale

Stelle ein. Dies ist mehr als ein „Malen“ und „Basteln“, sondern die Erfahrung mit allen Sinnen (sehen, tasten, schmecken, hören....)

Angeregt durch die Auseinandersetzung durch Kunst, Kultur und Musik entfalten Kinder ihr kreatives Potential. In der Praxis heißt das für uns, dass wir mit den Kindern verschiedene Musikstücke hören, Museen besuchen und dies im Nachgang mit den Kindern bearbeiten und besprechen. Die Kinder lernen dadurch ihre Gefühle, Gedanken und Ideen auf unterschiedliche Weise darzustellen.

- . Experimentieren mit kreativen Materialien u.a. mit „wertlosem“ Material
- . Kennenlernen verschiedener Techniken
- . Erwerben eines Grundverständnisses für Farben und der Möglichkeit diese zu mischen (Wasserfarben, Bunt-/Wachsmalstifte)
- . Kennenlernen verschiedener Techniken mit deren Werkzeugen (Schere, Prickelnadel, Schwämme, Pinsel..)
- . Auseinandersetzung mit Kunst, Kinder erleben berühmte Maler, wie Vincent van Gogh, Wassilij Kandinsky, Franz Marc, Claude Monet.
- . Angeleitete Rollenspiele in Hinführung auf Theaterspielen. Höhepunkt im kreativen Bereich ist das alljährliche, lange vorbereitete Sommerfest unter einem bestimmten Motto, bei dem die Kinder aller Gruppen in Kostümen ihren Eltern eine Vorstellung geben.

3.2.5 Kognitive Ziele

Die Pädagogen unterstützen die Kinder in ihrer kognitiven Entwicklung durch Gedächtnis- und Konzentrationsübungen.

- . Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit
- . Förderung der Begriffsbildung
- . Zusammenhänge erkennen lernen

Wahrnehmungsspiele wie Memory oder Vorgänge aus dem Alltagsleben steigern die Sensibilität und fördern die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen. Vorlesen und Kinderlieder einüben dienen als Voraussetzung zur Förderung der Begriffsbildung.

3.2.6 Mathematisch-naturwissenschaftliche Ziele

- . Erfahren verschiedener Raum-Lage-Positionen in Bezug auf den eigenen Körper sowie auf Objekte der Umgebung („Wo liegt der Ball?“->unten, oben, hinter...)

- . Erkennen von geometrischen Formen und Objekten an ihrer äußeren Gestalt, zunehmendes Unterscheiden der Merkmale von Gestalten (z.B. rund, eckig, oval), beispielweise beim Betrachten von Straßenschildern, oder eingebunden in das Thema: „Geometrische Formen in der Kunst, Franz Marc und Wassilij Kandinsky“, dargestellt durch Montessori-Material.

- . In Erzählungen und Bildbetrachtungen kann das visuelle und räumliche Vorstellungsvermögen und der Aufbau mentaler Bilder geschult werden. Ebenso das Erkennen und Herstellen von Figuren und Mustern

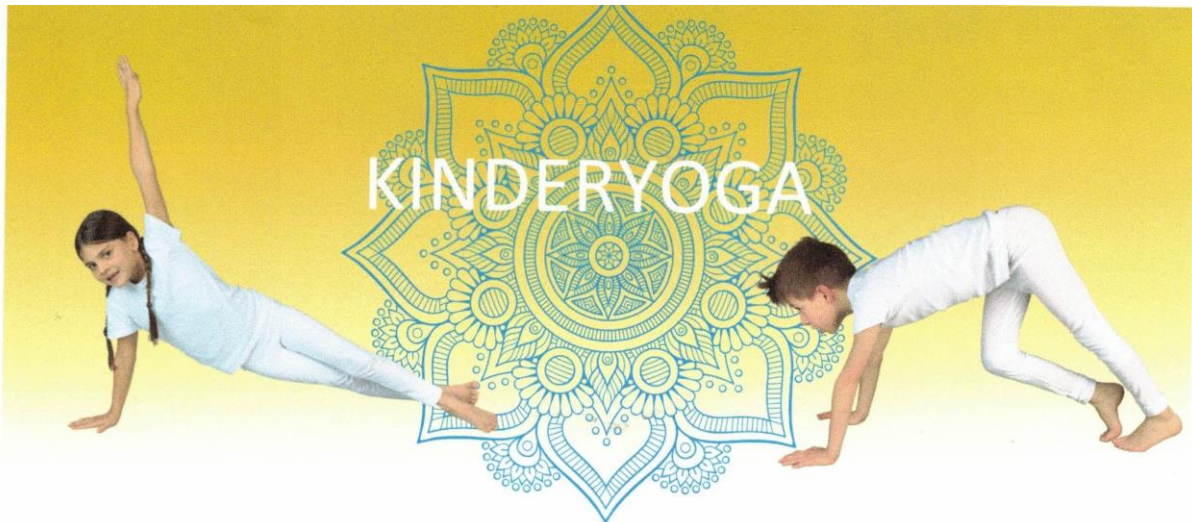
- . Das Mengenverhältnis wird durch Abzählen, Abmessen und Vergleichen in verschiedenen Alltagssituationen geschult.

Kenntnisse aus dem mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich werden entweder situationsorientiert oder im Rahmen eines Themenblocks/Projektes vermittelt.

3.2.7 Psychomotorische Ziele

- . Schulung des Reaktionsvermögens und der Bewegungskoordination sowie Förderung des Körperbewusstseins und des eigenen Körperempfindens

Als besonderes Angebot dafür bietet unser Kindergarten für alle Kinder einmal pro Woche Kinderyoga an.



Liebe Eltern,

Kindern macht Yoga besonders viel Spaß!

Gerade Kinder können in ihrer körperlichen und seelischen Entwicklung von der positiven Wirkung des Yogas profitieren.

Lernfähigkeit, Konzentration, Kreativität und das Selbstbewusstsein werden durch Yoga gestärkt. Die Kinder erfahren, wie wohltuend es sein kann, sich zu entspannen und ihre Gedanken zu beruhigen. Der Wechsel von Bewegung und Ruhe im Yoga Unterricht führt dazu, dass Kinder ausgeglichener, zufriedener und aufnahmefähiger sind.

Dem Alter entsprechend werden Kreativität und Ausgeglichenheit durch Musik, Geschichten, Singen, Tanzen, Lachen, Entspannen, Meditieren, Konzentrieren, bewusstes Atmen, Düfte etc. gefördert.

Dies alles wird in eine Yogastunde integriert, die sportlich herausfordernd, aber ohne Leistungsdruck ist. Am wichtigsten ist letztendlich, dass alle Spaß haben.

Wir freuen uns Ihre Kinder beim Yoga zu begleiten.
Leila, Andrea & Amira



Kontakt Leila Oostendorp
Telefon 0171 / 7 22 22 45 oder 089 810 99 690
Email info@kinderyogawelt.de
[instagram.com](https://www.instagram.com/kinderyogawelt.de) • [facebook.de](https://www.facebook.de/kinderyogawelt.de) [kinderyogawelt.de](https://www.kinderyogawelt.de)

Dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder wird durch tägliches Toben, Rennen, Klettern in unserem Garten Rechnung getragen. Außerdem besucht vor allem die Vorschulgruppe den nahen Spielplatz im Durchblick.

Förderung von Grob- und Feinmotorik

Wir fördern bei unseren Kindern die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie bis zum Schuleintritt erlernt haben sollen.

Dazu zählen:

-Selbstständiges An- und Ausziehen, dass wir täglich mit der eigenen Kleidung üben und im Jahresablauf besonders bearbeiten. Hierfür benutzen wir Montessori Rahmen mit Knöpfen, Reißverschlüssen, Gürteln, Klettverschlüssen und Schleifen.

-Die richtige Stifthaltung, welche wir mit dicken 3 Kantstiften beginnen und beobachten, ob die Kinder Links- oder Rechtshänder sind oder ob sie noch wechseln. Wir malen erst kleinere dann größere Flächen aus und spuren nach, um den lockeren Schwung zu üben.

-Die Handhabung von Pinsel und Wasserfarben, Fingerfarben und anderen Maltechniken.

-Wir drucken mit verschiedenen Materialien (Kork, Schwämme, Kartoffeln, Obst, o.Ä.)

-Wir arbeiten mit Papier: falten, reißen, knüllen, kleben und schneiden:

Wir lernen, die Schere richtig zu tragen, zu halten und möglichst genau mit ihr zu schneiden.

Das Ganze wird in Kleingruppen (4-6 Kinder) bearbeitet, um jedem Kind genügend Hilfestellung, wenn nötig, geben zu können. Darüber hinaus wird die Feinmotorik gefördert. Dies geschieht beim Kneten, freiem Malen und bei Würfelspielen an den Thementischen der zwei teiloffenen Gruppen.

Unserem Team sind Höflichkeit, respektvoller Umgang miteinander und Rücksicht aufeinander sehr wichtig. Wir leben den Kindern das täglich vor (Lernen am Modell) und versuchen ihnen diese Werte im Alltag zu vermitteln.

3.2.8 Sprachentwicklung

Förderung der Sprachbildung und Sprachentwicklung

Für Kinder im Elementarbereich ist es wichtig, ihrer sprachlichen Entwicklung durch spezielle Angebote genügend Raum zu geben und sie entsprechend zu fördern, unter anderem durch: altersgemäße Bilderbücher, Vorlesen, Spielen mit Tönen und Silben, Fingerspiele, Lieder, Verse, Gespräche (Kinder erzählen vom Wochenende), Spiele im Morgenkreis.

- ❖ Anregung zum selbst sprechen, insbesondere bei mehrsprachigen Kindern Förderung von Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und freiem Sprechen (z.B. vor einer Gruppe)
- ❖ Vorkurs Deutsch:

Individuelles Training für Kinder zur Stärkung kommunikativ-sprachlicher Fähigkeiten

In Kleingruppen (möglichst bis max. 4 Kinder oder auch einzeln nach Bedarf) üben wir 1-3x wöchentlich im Zeitrahmen von ca. 45-60 Minuten mit anschließender Begleitung und Umsetzung im Kindergartenalltag.

In einem geschützten Rahmen können so zunächst gezielt soziale Interaktionen und verbale Ausdrucksmöglichkeiten erlernt werden und persönliche Ressourcen der Kinder dadurch gefördert und erweitert werden. Individuelle Interessen und Begabungen werden dabei entsprechend berücksichtigt und aufgegriffen. Z.B. in Form von Rollen spielen, moderiertem Freispiel und spontanen Erzählungen der Kinder.

Besonders Kinder, die Deutsch als Fremdsprache noch erlernen müssen und auch bedeutende kulturelle Unterschiede erleben, können hiervon profitieren.

Um die Kinder noch weiterführend zu fördern, findet zusätzlich der Vorkurs Deutsch in unserem Haus statt. Hierfür kooperieren wir mit der Sprengelschule in Obermenzing.

Die Trainingsgruppen stehen aber allen Kindern offen, jede/r der/die mitmachen möchte, ist herzlich willkommen.

Wenn Kinder im Kindergartenalltag noch besondere Bedürfnisse mit sich bringen, z.B. sich zu wenig zutrauen (extreme Schüchternheit) oder Aggressionen und Impulsivität noch nicht angemessen steuern können, dann werden – gestützt auf heilpädagogisches Fachwissen – Elemente aus Spiel- und Kunsttherapie sowie aus der Psychomotorik integriert.

Dadurch können sich die Kinder mit der Zeit auch in der großen Kindergartengruppe besser zurechtfinden, sodass eine gesunde Entwicklung gewährleistet wird und keine langfristigen Nachteile durch kommunikativ-sprachliche Defizite entstehen.

Verantwortlich für Ausarbeitung, Gestaltung und Durchführung des Trainingskonzepts ist Isabelle Haque, unsere hausinterne Heilpädagogin.

❖ Englisch:

Englisch im Kindergarten

aha!

Englisch lernen mit Effekt

Im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit, ihre ersten Erfahrungen mit der englischen Sprache zu bekommen. Durch Spiele, Lieder und Geschichten werden sie spielerisch an die Sprache herangeführt.

Die Englischstunde ist eine vertraute Umgebung, wo die Kinder sich langsam an die Sprache herantasten können. Es gibt kein richtig oder falsch, sondern Spaß haben, aufmerksam zuhören und Neugierde zeigen.

Um Interesse zu wecken, werden Themen, welche die Kinder im Kindergartenalter interessieren präsentiert: Farben, Zahlen, Tiere, Körperteile, Einkaufen und saisonale Themen wie Weihnachten, Ostern und Halloween.

Routine und Wiederholung sind sehr wichtig, sie geben den Kindern Struktur und bieten ihnen Sicherheit, da sie wissen, was sie erwartet und wie sie sich verhalten sollen. Unser geliebter Känga begleitet uns in jeder Stunde und ist ein vertrauter Freund.

Selbstvertrauen und Sicherheit mit der Sprache wird durch Wiederholen von Wörtern und Sätzen in verschiedenen Kontexten gewonnen.

Verschiedene Medien werden eingesetzt um Abwechslung in die Stunde zu bringen:

Bunte Bildkarten, Spielzeug, Videos, Bilderbücher, Malblätter und Bastelmaterial.

Zentral in jeder Stunde ist Singen, Bewegen und Spielen. Die Sprache wird mit möglichst vielen Sinnen erlebt.

Nach nur wenigen Wochen verstehen die Kinder die festen Abläufe und singen das Begrüßungs- und Abschiedslied mit. Die Stunde wird fast nur auf Englisch gehalten, damit die Kinder sich an die Aussprache und Melodie gewöhnen. Natürlich dürfen die Kinder deutsch sprechen und damit sie ihre Wörter auf einer anderen Sprach hören können, wird es oft in Englisch wiederholt.

Auch wenn die Lehrerin deutsch spricht z.B. um ein neues Spiel zu erklären oder einen Konflikt in der Gruppe zu lösen, wird alles auf Englisch gesagt. Die Kinder haben ca 30 min Englisch in der Woche und nach 3 Jahren im Kindergarten ist es sichtbar, dass die Kinder ein gutes englisches Sprachverständnis haben, an eine einfache Unterhaltung teilnehmen können und aufgeschlossener sind, wenn neue Themen präsentiert werden.

Im Kindergarten werden wichtige Bausteine für das Erlernen einer Fremdsprache gelegt.

Auch für Kinder mit Migrationshintergrund kann Englisch lernen ein Vorteil sein.

Erstens englisch ist für alle Kinder im Kindergarten etwas Neues und somit haben alle die gleiche neue Herausforderung.

Zweitens nicht deutsch-sprachige Kinder sind schon daran gewöhnt auf Hinweise in der Körpersprache, Mimik und Intonation zu achten, somit sind sie öfter aufgeschlossener gegenüber der Fremdsprache und können den Kontext gut verstehen.

Aha! Englisch mit Amanda Huber

Email: info@aha-englisch.de

www.aha-englisch.de

❖ Geführte Besuche der Stadtteilbibliotheken

3.2.9 Pflegerische Ziele

- . Förderung des körperlichen und seelischen Wohlbefindens
- . Kennenlernen des eigenen Körpers
- . Körperpflege (z.B. das selbständige Händewaschen)
- . Dem individuellen Schlafbedürfnis des Kindes wird nach Möglichkeit Rechnung getragen
- . Ernährung: wir bieten eine ausgewogene Vollverpflegung mit drei täglichen Mahlzeiten, wobei wir auf Unverträglichkeiten Rücksicht nehmen können
- . Entwicklungsstadien berücksichtigen (beim Anziehen, bei der Toilettenhygiene)

3.2.10 Werteerziehung

„Die erzieherische Unterstützung beim Aufbau von Werteerhaltung kann sich nicht darauf beschränken, Wissen und Werte und Normen zu vermitteln, sondern hat die Aufgabe, Kinder dazu anzuregen, sich mit den moralischen Fragen eigenständig auseinanderzusetzen“ Jean Piaget

Die Kinder unserer Einrichtung lernen, die Würde der Mitmenschen und des Lebendigen zu achten und mit den Dingen behutsam umzugehen. Wie eingangs beschrieben, sind die Grundlagen unseres Miteinanders kulturell-historisch bedingt und basieren auf christlichen Werten wie Nächstenliebe, Toleranz und Respekt vor Menschen und Umwelt. Die Förderung der Umwelt- und Naturbegegnungen erlernen wir durch tägliches Beobachten von

Regenwürmern, Eichhörnchen, Spinnen und vielen anderem Getier in unserem Garten und im nahen Durchblick. Für die Praxis bedeutet es, dass wir weder in der freien Natur, noch in unserem Garten Pflanzen, Blätter oder Knospen abzupfen oder den Kindern umweltgerechte Müllentsorgung beibringen.

Unserem Team sind Höflichkeiten, respektvoller Umgang miteinander und Rücksicht aufeinander sehr wichtig. Wir leben den Kindern das täglich vor (Lernen am Modell) und versuchen ihnen diese Werte im Alltag zu vermitteln.

3.2.10.1 Genderpädagogik

Im besonderen Hinblick auf die Genderpädagogik werden Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt behandelt. Um einer geschlechtsneutralen Erziehung nach zu kommen, bieten wir Lerninhalte, Arbeits- und Spielmaterialien (z.B. Verkleidungskiste, Literatur), die von allen Kindern, unabhängig des Geschlechts, genutzt werden können und somit geschlechtsübergreifendes Verhalten ermöglichen (z.B. Mädchen spielen mit Werkzeug und Jungen mit Puppen)

3.2.10.2 Geschwisterkinder

Die Aufnahme von Geschwisterkindern ist uns je nach Platzangebot wichtig. Dabei muss beachtet werden, dass jedes Geschwisterkind als eigenständige Persönlichkeit betrachtet wird (es ist nicht allein nur Schwester/Bruder VON...) und die älteren Geschwister nicht für die jüngeren Geschwister verantwortlich sind. Das bedeutet für die Praxis, dass diese auch nicht als Ersatz für eine Eingewöhnung durch die Eltern gebraucht werden können.

Geschwisterkinder haben generell einen vorrangigen Anspruch bei der Platzvergabe.

3.2.10.3 Entwicklungsgespräche

Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern sind Entwicklungsgespräche, neben Tür- und Angelgespräche wichtige Grundlagen für die gemeinsame Arbeit am Kind. Die Pädagogen der

Einrichtung und die Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner, da sich unter diesen Voraussetzungen die idealen Entwicklungsbedingungen für das Kind ergeben. Diese Gespräche finden in der Regel einmal jährlich statt. Bei auftretenden Schwierigkeiten und Gesprächsbedarf sind die Pädagogen selbstverständlich immer anzusprechen und stehen als kompetent Erziehungsberater zur Verfügung.

3.3 Transitionen

Bildungsübergänge stellen für alle Kinder Herausforderungen dar. Viele Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, waren bereits in einer Krippe oder bei einer Tagesmutter. Diese Kinder haben bereits einen Übergang erlebt und erfahren nun bei uns den Zweiten Übergang in den Kindergarten. Die Vorschule in unserem Kindergarten erleben die Kinder als besonderen Übergang im geschützten Raum innerhalb der Einrichtung. Anschließend treten die Kinder in die Schule ein und erleben somit den letzten Übergang im Elementarbereich.

Wir betrachten alle Abschnitte als wichtig und wissen durch eine individuelle und ganzheitliche Begleitung der Kinder und ihrer Familien, die Herausforderung zu meistern.

3.3.1 Eingewöhnung im Kindergarten

Die Eingewöhnung beginnt mit einem Schnuppertag, zu dem nur ein neues Kind eingeladen ist. Um diesen Tag für das neue Kind besonders positiv zu gestalten, geht der Pädagoge seiner Gruppe speziell auf die Bedürfnisse dieses Kindes ein. Während der ersten Kindergarten tage können die neuen Kinder individuell nach Vereinbarung abgeholt werden, damit sie sich langsam an die Gruppe und den neuen Rhythmus gewöhnen.

3.3.2 Übergang in die Vorschule

Da die Kinder alle pädagogischen Mitarbeiter kennen, gestaltet sich der Übergang in die Vorschule als ein heißersehtes und freudiges Erlebnis für die Kinder. Die Kinder fühlen sich schon fast als

„Schulkinder“ und wenn sie nach den Sommerferien das Vorschulzimmer betreten „wachsen“ sie sichtlich, was ihr Selbstbewusstsein stark fördert.

Vor dem Übergang in die Vorschule gibt es ein kleines Ritual, die Verabschiedung der Gruppe in die Sommerferien und von ihrem bisherigen Zimmer und Betreuungspersonen.

3.3.3 Übergang in die Schule

Der Übertritt in die Grundschule ist ein weiterer wichtiger Schritt des Kindes und gelingt umso erfolgreicher, je besser die vorherigen Transitionen vollzogen wurden. Wie oben beschrieben gibt es in unserem Kindergarten eine eigene Vorschulgruppe. Die Kinder kommen so ausgezeichnet vorbereitet in die Schule und auch dieser Übergang wird in der Regel freudig und mit positiven Gedanken erwartet.

Für Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf gibt es in das Vorschulprogramm eingebundenen Vorkurs Deutsch in Zusammenarbeit mit unserer Sprengel-Grundschule, der in der Regel zweimal wöchentlich außer in der Schulferienzeit dort stattfindet und zu dem die Eltern die Kinder eigenständig bringen sollen.

3.4 Unsere Rolle als pädagogisches Fachpersonal

Für uns sind die Kinder ebenbürtige Persönlichkeiten, die wir in ihren Gefühlen, im Denken und Handeln akzeptieren. Den Kindern gegenüber haben wir verschiedene Rollen. Wir sehen uns selber als:

- . Reflektierende Vermittler von Werten, Wissen, Umgangsweisen und Interessen
- . Gesprächspartner und Partner beim Spielen und Lernen
- . Vorbilder im Geben, Nehmen, Beschützen, gerecht Urteilen und im Haben von Geduld und Humor; zudem sind wir Vorbilder im sich Zuwenden der Kinder
- . Beobachter, weil wir die Kinder aktiv und kontinuierlich im Sinne Maria Montessoris beobachten. Kinder zu beobachten ist für uns die Grundlage entsprechend pädagogisch Handeln zu können.

. Kompetente Wegbegleiter, die die Kinder beim Lernen auf vielfältige Weise ermutigen, bestärken und unterstützen.

3.5 Die Bedürfnisse und Rechte der Kinder in unserer Einrichtung

Die Kinder unseres Kindergartens haben das Recht, dass ihre Bedürfnisse die Grundlage unserer Arbeit sind. Hierzu zählen:

- . Mitentscheidung in vielen Dingen des alltäglichen Zusammenlebens im Kindergarten
- . Annahme und Wertschätzung (unabhängig von sozialer, kultureller oder religiöser Herkunft)
- . Liebevolle Zuwendung
- . Sich wohl fühlen durch Geborgenheit und Vertrauen
- . Eigene Erfahrungen machen (z.B. Grenzen erproben, Gefahren einschätzen)
- . Gefühle zeigen dürfen
- . Gespräche führen (Fragen dürfen und Antworten erhalten)
- . Ausleben von Phantasie und Kreativität
- . Freie Wahl der Freunde, des Spielmaterials und des Spielortes
- . Bewegung und Körperwahrnehmung
- . Halt und Orientierung erhalten
- . Regeln und Verbindlichkeiten
- . Schutz und Hilfe, insbesondere Schutz vor jeglicher verbalen und physischen Gewalt

3.6 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung einzelner kindlicher Verhaltensweisen und ihre Dokumentation ist eine der Wichtigsten Aufgaben unserer pädagogischen Arbeit. Die Daten unterliegen gem. §65 SGB VIII und dem Vertrauensschutz.

Es finden qualitative und quantitative Beobachtungen statt. Diese stellen die Grundlage für die Entwicklungsgespräche innerhalb des pädagogischen Teams und im Rahmen einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft statt. Für die Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen werden auch qualitative Beobachtungen geschrieben.

Im Kindergarten werden die standardisierten Beobachtungsbögen Perik, für den emotionalen Bereich, Seldak für den sprachentwicklungstechnischen und für Kinder mit Migrationshintergrund Sismik benutzt.

3.7 Inklusionsarbeit

Inklusion bedeutet für uns, dass die Kinder im Kindergarten voneinander und miteinander lernen. Wir nehmen jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst und respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit. Wir bieten allen Kindern Bildungsangebote in allen Bereichen und fördern das vorurteilsfreie Zusammenleben von beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten Kindern in der Einrichtung.

Die Kinder lernen dabei, sich gegenseitig mit ihren Stärken und Schwächen kennen und akzeptieren. Durch den inklusiven Gedanken in unserem Kindergarten bieten wir den Kindern verstärkt die Möglichkeit, einen rücksichtsvollen und respektvollen Umgang untereinander zu erlernen.

4. Netzwerkarbeit

Um den Vorschulkindern einen gelungenen Übergang zur Grundschule zu ermöglichen, stehen wir mit der Grandlschule und Haldenberger Schule, die beide in der näheren Umgebung des Kindergartens liegen, und der Oselschule in Pasing in Kontakt. Die Kooperation zwischen unserer Einrichtung und den Grundschulen besteht zu einem wesentlichen Teil aus Besuchen. Auf Einladung der Schulen gibt es Schnuppertage für die zukünftigen Schulkinder. Auch über die Kinder, die am Vorkurs Deutsch teilnehmen besteht Austausch mit den Schulen.

Die Kinder haben wöchentlich Kontakt mit den verschiedenen Therapeuten unserer Inklusionskinder.

Generell haben wir als Einrichtung kontakt zum Bildungsreferat der Stadt München, zu anderen Kindertageseinrichtungen und zu verschiedenen Frühförderstellen.

5. Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung dienen die regelmäßigen Entwicklungsgespräche, Teamsitzungen, Mitarbeitergespräche und unsere jährliche Elternevaluation. Zu Beginn des Kiga-Jahres veranstalten wir einen Elternabend. Die Pädagogen verfolgen darüber hinaus ständig die für Kindergärten bedeutsame fachlich-öffentliche Diskussion (Fachliteratur, Medien, Fortbildung und Supervision) und bringen die für unsere Einrichtung bedeutsamen Erkenntnisse und Anregungen in die pädagogische Arbeit mit ein.

Im Übrigen wird dieses pädagogische Konzept regelmäßig auf seine Tauglichkeit überprüft und bei Bedarf angepasst und überarbeitet.